

Greiffenberger Notizen

Neues aus Greiffenberg und Umgebung
Nr. 39



Lebendige Geschichte

Eine Aufführung über die Schlacht von Angermünde

von Jörg Berkner

Was bringt Schüler der 6. Klasse dazu, sich aus freien Stücken intensiv mit der Geschichte des 15. Jahrhunderts zu befassen? In diesem Alter, in dem schon das Wendejahr 1989 im Dunkel des vorigen Jahrtausends verschwindet, muss das Jahr 1420 mindestens einige Lichtjahre entfernt sein. In jenem Jahr fand die Schlacht um Angermünde zwischen den Pommern und den Brandenburgern statt. Schüler der 6a und 6b der Puschkin-Schule präsentierten dieses historische Ereignis kürzlich in einer szenischen und musikalischen Aufführung im Angermünder Rathaus. Gemeinsam singen und schauspielern, genau das machte den Schülern dabei großen Spaß.



Die Schüler tragen im Chor Ballade „Lied von der Eroberung von Ketzer-Angermünde“ vor.

Die Veranstaltung im Rathaussaal begann mit einer kurzen Begrüßung durch Bürgermeister Bever. Ralf Gebuhr, Leiter des Angermünder Stadtmuseums, gab danach eine Einleitung zum Thema „Krieg und Literatur“, die er mit einigen Bildern aus einem mittelalterlichen Liederbuch

illustrierte.¹ Dabei stellte er auch die Frage: „Krieg und Spiel – passt das überhaupt zueinander?“ Aber in früheren Jahrhunderten waren diese beiden Begriffe keineswegs ein Gegensatz, Kriege, Spiele und Literatur hatten immer miteinander zu tun und aus den Erzählungen über den Krieg wurde oft Literatur. Dr. Lutz Libert ergänzte den Vortrag mit Ausführungen zu den verschiedenen Beschreibungen der Schlacht von Angermünde in der Literatur.



Dann folgte der Auftritt der Schüler: Zunächst sangen sie im Chor Fontanes Ballade „Lied von der Eroberung von Ketzer-Angermünde“. Komponist Wolfgang Böhmer hatte dafür den von Theodor Fontane bearbeiteten Text der mittelalterlichen Ballade vertont. Flöte, Trommel, Bass und Akkordeon waren die Instrumente, mit denen die Begleitmusik in einem Tonstudio eingespielt worden war. Die Vertonung und das Singen des Fontane-Textes waren dabei nicht ganz einfach, da Fontane, aus welchen Gründen auch immer, bei jeder Strophe ein anders Versmaß verwendet

¹ Codex Manesse, ein Liederbuch aus dem 14. Jh.

hat. Auch klingen die Töne der Kirchentonleitern für uns heute recht ungewohnt, noch schwieriger ist es sie exakt zu singen. Aber unter der fachkundigen Anleitung ihres Musiklehrers Pawel Bures hat der Schülerchor das sehr gut bewältigt. Die Ballade wurde für dieses Projekt aber nicht nur vertont. Theaterautor Carsten Goldbeck verfasste außerdem drei kurze Szenen zur Ballade, die von den Schülern im Rathaussaal mit Begeisterung aufgeführt wurden.



Diese Szenen wurden ebenfalls im Tonstudio als Hörspiel aufgenommen. Sie sollen später auch auf der Internet-Seite der Stadt zur finden sein und bei Stadtführungen Verwendung finden. Ralf Gebuhr vom Angermünder Stadtmuseum lieferte für das Projekt die notwendigen Texte und historischen Hintergrundinformationen und die Leitung der Puschkin-Schule, vertreten durch Frau Fechner, koordinierte und unterstützte dieses Schülerprojekt. Das Ganze war also eine wirkliche Gemeinschaftsarbeit.



Ralf Gebuhr erläuterte den historischen Hintergrund der Ballade.

Zum Schluß stand für die Schüler Eis essen im Café Schmidt auf der Tagesordnung. Musiklehrer Pawel Bures hatte es ihnen versprochen, und

diese Belohnung hatten sie sich mit ihrer gelungenen Aufführung auch redlich verdient. #



Komponist Wolfgang Böhmer



Theaterautor Carsten Goldbeck



Die Veranstaltung fand in der Reihe „Objekt des Monats“ des Stadtmuseums statt und war sehr gut besucht.

Lied von der Eroberung von Ketr-Angermünde

Ein neues Lied Euch gesungen sei:
Nach dem Winter kommt der Mai,
Das haben wir wohl vernommen;
Und daß Ketr-Angermünde märkisch ward,
Das soll dem Markgrafen frommen

Johann von Briesen ließ sich jagen
Von Ketr-Angermünde bis Greifenhagen,

All' Mut war ihm gebrochen;
Da ging er zu Hofe nach Alten-Stettin
Und hat zu dem Herzog gesprochen:

»Gnädger Herre, was zu halten stand:
Ketr-Angermünde und das Stolper Land,
Ist verloren und verdorben;
Der Markgraf hält es jetzt in Hand
Und doch hieß es: er sei gestorben.«

Da ließ der Herzog entbieten und holen
All seine Mannschaft, Pommern und Polen,
Nach Vierraden ritt man zu Tische;
Da setzten sie sich und hielten Rat
Und aßen süße Fische.

Da ritten sie weiter und kaum heran
Angermünde ward ihnen aufgetan,
Alle haben dem Herzog geschworen
Und alle riefen: »Stettin, Stettin«
Und Brandenburg war verloren.

Aber draußen hinter Wall und Graben,
Die Märkischen schon sich gesammelt haben,
Vierhundert Reiter und Knechte;
Die Gans von Putlitz führet sie,
Zischend, auf daß sie fechte.

Die Gans, der wollt' es nicht behagen,
Sie streckte zornig ihren Kragen
Über die Pommern alle;
Da schwebte der märkische Adler hoch
Und die Greifen kamen zu Falle.

Die Gans aber wuchs in Grimme noch,
Sie schlug mit den Flügeln ein Brescheloch
Und da stand sie nun zwischen den Steinen,
Und als sie bis zum Markte kam,
Waren sie zehn gegen einen.

Da gingen die Schwerter die Klinker die Klang,
Herr Detleff Schwerin mit dem Putlitz rang
Und wollte den Preis erwerben;
Da mußte Herr Detleff von Schwerin
Für seinen Erbherrn sterben.

Das war des Herzogs schwerster Tag,
Als da Herr Detleff vor ihm lag,
Zerhackt, in Blut und Wunden,
Und er rief: »O hätt' ich über den Damm
Erst wieder zurück gefunden!«

Er sprach es und ritt im Zuge vorn,
Er gab seinem Rosse Schlag und Sporn
Und suchte die Zügel zu fassen;
So kam er bis an das »hohe Haus«,
Da ward er eingelassen.

Das war zu Vierraden. Auf Schlosses Brück'
Noch einmal sah er zurück, zurück,
Im Herzen voll Weh' und Leide:
»Ketr-Angermünde, du vielgute Stadt,
Daß so ich von dir scheidel!

Der aber, der dies Lied euch sang,
Ein Schmiedeknecht ist er schon lang
Und sie nennen ihn Köne Fincken;
Und er führt ein Hämmerchen auf der Hand
Und Gut-Bierchen mag er trinken.



Bildnis von Kaiser Heinrich VI., Sohn des Friedrich Barbarossa aus dem Codex Manesse

Quellen

Text der Ballade nach:

Theodor Fontane: Sämtliche Werke. Herausgegeben von Edgar Groß, Kurt Schreinert, Rainer Bachmann, Charlotte Jolles, Jutta Neuendorff-Fürstenau, Bd. 1 – 25, Band 13, München: Nymphenburger Verlagshandlung, 1959–1975. Gemeinfrei. <http://www.zeno.org>

Impressum

Die Greiffenberger Notizen sind eine private Veröffentlichung auf www.joerg-berkner.de. Darin berichte ich über interessante Veranstaltungen, Orte und Geschichten in unserer Stadt und ihrer Umgebung.

Alle bisherigen Ausgaben finden Sie auf: www.joerg-berkner.de

Fotos: Jörg Berkner, soweit nicht anders angegeben
Version 2020-03-01